

# Rheinfelden ist auf dem "Holzweg"

Autor(en): **Scholer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **67 (2011)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894809>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rheinfelden ist auf dem «Holzweg»

Peter Scholer

Vor zirka 17 Jahren prägte der Verein «Energie 2000 Rheinfelden» den Begriff «Holzfälde». Damals brach auf dem Papier das Holzzeitalter für Rheinfelden an. Anfänglich als Denkmodell im Gebiet Altersheim Lindenstrasse, Migros, Zähringer, danach Richtung »Rüteli«. Dieser privaten Initiative ist es zu verdanken, dass später der Holzwärmeverbund «Engerfeld» tatsächlich realisiert wurde und nun seit vielen Jahren erfolgreich in Betrieb ist. Der damals gewählte Holzweg war kein schlechter Entscheid. Dazwischen waren aber viel politische Massarbeit, Mittelbeschaffung und Goodwill notwendig. Alle Beteiligten dürfen mit der damaligen 10-jährigen Prozessarbeit sehr zufrieden sein.

## **Überzeugen**

Mit viel Überzeugungsarbeit im Gemeinderat, an Gemeindeversammlungen und bei Verwaltungen konnte die Einsicht für ein solches Projekt gewonnen werden. Anscheinend benötigt die Politik bestimmte Ereignisse, um sich zu bewegen. Man denke beispielsweise an den Sturm Lothar oder an die Kriegsgeschehen in der Golf-Region. Der hohe Ölpreis machte es natürlich leichter, den «Ölwechsel» vorzunehmen! Mit dem Spatenstich am 16. Januar 2004 und der Feier zur Inbetriebnahme nach 9 Monaten Bauzeit ist nun für viele Bewohner und Bewohnerinnen das Holzwärme-Zeitalter definitiv angebrochen, eine Zukunft, von der viele lange nur träumen konnten.

Es ist zu hoffen, dass dieser Wärmeverbund viele Jahre pannenfrei betrieben werden kann. Zudem ist ein massvoll geplanter Ausbau nur zu wünschen. Das Potenzial dazu ist vorhanden. Mit einem Wärmepreis von unter 10 Rappen pro Kilowattstunde liegt dieser Holzwärmever-

bund im Vergleich zu Öl und Gas gut im Rennen. Es ist deshalb anzunehmen, dass der Betrieb eine ausgeglichene Rechnung schreiben kann und die Ortsbürgergemeinde als Holzschnitzellieferantin auch auf ihre Rechnung kommt.

Die gewählte Contractinglösung führte dazu, dass ein solch grosses Projekt mit drei ganz verschiedenen Konsumgruppen (Mieter, Genossenschafter, Schüler) sich zu einer Betriebslösung zusammenfanden. Die Führung einer solchen Anlage muss professionell gewährleistet sein. Somit liess sich für alle eine Win-Win-Lösung finden.

Dank der Zusammenarbeit vieler ist dieses Werk entstanden. «Energie Schweiz», der Kanton, die Eigentümerschaften, Bewohner und Betreiber – alle halfen mit! Für Rheinfelden sind weitere solche sinnvollen Wärmeverbunde nur zu wünschen. Sie zeigen, dass mit erneuerbaren Energien gut gewirtschaftet werden kann.

Die Schulanlage Engerfeld wurde von Anfang an bereits im Jahre 1981 mit einer Holzschnitzelheizzentrale versehen. Nach 22 Jahren Betriebszeit war im Jahre 2003 diese Wärmeerzeugungsanlage sanierungsbedürftig. Die Machbarkeit eines grösseren Wärmeverbundes für die Umgebung wurde im Auftrag des Gemeinderates überprüft. Aufgrund der Bereitschaft der Überbauungen Dianapark und Kohlplatz zum Mitmachen und dank günstiger Lieferkonditionen der Holzschnitzel seitens Forstamt Rheinfelden, konnte im 2004 die neue Holzschnitzelheizzentrale Wärme an die angeschlossenen Liegenschaften liefern.

Die moderne Holzschnitzelfeuerung mit einer Leistung von 1'500 Kilowatt ist mit einem Elektrofilter ausgerüstet und erfüllt die Werte der Luftreinhalteverordnung problemlos. Das Volumen des Schnitzelsilos umfasst 320 m<sup>3</sup>. Bei grosser Kälte und in Schwachlastzeiten oder bei steigendem Wärmebedarf können die bestehenden Ölkessel in der Überbauung Dianapark zugeschaltet werden. Den Emissionen aus der Anlage wurde spezielle Beachtung geschenkt, damit weder der Schulbetrieb noch die Nachbarschaft beeinträchtigt werden. Das Fernwärmevertei-

lungsnetz beträgt rund 750 Meter und der Wärmeleistungsbedarf beträgt 3'150 Kilowatt.

Durch den Einsatz von rund 6'000 m<sup>3</sup> Holzschnitzel können rund 4'600'000 kWh Wärme ins Netz eingespeist werden. Zur Erzeugung der gleichen Menge Wärmeenergie wären 500'000 Liter Heizöl nötig, was einem CO<sub>2</sub>-Ausstoss von über 1'300 Tonnen pro Jahr entspricht. Die Anlage wird im Contracting durch die AEW Energie AG betrieben. Die Investitionskosten betragen über 3 Millionen Franken.